

Daily

Nr. 5, 30. Juli 2010



Salzburg-Heimkehr Klaus Maria Brandauer

Klaus Maria Brandauer, Foto: Christof Mattes

SALZBURGER FESTSPIELE 2010



Das Team des Dionysos feierte in der SalzburgKulisse die erfolgreiche Uraufführung. Foto: Samantha Gostner



Die ersten YDP-Teilnehmer: Die Premiere von Innenschau wurde in der Galerie Ropac gefeiert. Foto: wildbild.at

Gelöste Stimmung herrschte nach der Uraufführung von Wolfgang Rihms *Dionysos* bei der Premierenfeier in der SalzburgKulisse. Wolfgang Rihms neues Werk löste auch bei Publikum und Kritik Euphorie aus. In höchsten Tönen lobte das Ö1 Morgenjournal die Aufführung: „Einen solchen Triumph bei der Uraufführung einer zeitgenössischen Oper, das ist wohl auch in der nunmehr 90-jährigen Geschichte der Salzburger Festspiele eine Rarität. Es hatte sich schon in den letzten Tagen in Salzburg herumgesprochen, dass die Werkstatt Salzburg hier etwas Außergewöhnliches, außerhalb der Norm Stehendes hervorbringen würde“, hieß es in dem Radiobericht. Rihm entwickelte mit seinen Klanglandschaften „einen Sog, dem man sich nicht entziehen kann“, so die *Kleine Zeitung*, „am Pult des exzellenten Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin agierte Ingo Metzmacher als idealer Geburtshelfer“. Und die *Salzburger Nachrichten* konstatierten: „Jede Bewunderung muss den famosen Sängern gelten.“

Auch der erste Bewerber für den **Young Directors Award** feierte eine gelungene Premiere: Regisseur Jakop Ahlbom scharte das glückliche Produktionsteam von *Innenschau* um sich. Die Premierenfeier fand in der Galerie Ropac statt, einer der prominenten Gäste war Hollywood-Schauspieler Val Kilmer.

The atmosphere at the party after the world premiere of Wolfgang Rihm's *Dionysos* was cheerful at the SalzburgKulisse. Wolfgang Rihm's new work elicited euphoric reactions from the audience and critics. The Ö1 Morgenjournal praised the performance highly: "Such a triumph at the world premiere of a contemporary opera, that is surely a rarity, even during the 90 years of Salzburg Festival history. Even before the premiere in Salzburg, the rumor was that the Salzburg workshops had produced something outstanding, out of the ordinary," the radio report ran.

Rihm developed "a fascination impossible to resist", the *Kleine Zeitung* reported, "and at the helm of the excellent Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Ingo Metzmacher was the ideal midwife". The *Salzburger Nachrichten* stated: "The fabulous singers deserve every admiration."

The first candidate for the **Young Directors Award** also had a successful premiere: Swedish director Jakop Ahlbom assembled the happy production team of *Innenschau* around him. The post-premiere party was hosted by the Ropac Gallery, and among the prominent guests was Hollywood actor Val Kilmer.

Festspiele Inside

Es wird gespielt, musiziert, gesungen, gebaut: Die Musikcamps der Salzburger Festspiele sind für Kinder zwischen sieben und 16 Jahren ausgerichtet. Im Team mit Musikvermittlern, Tänzern und bildenden Künstlern beschäftigen sich die Teilnehmer mit Opern, die 2010 bei den Festspielen zur Aufführung gelangen. Probenbesuche sowie ein Blick hinter die Kulissen sind Höhepunkte der Woche.

Homebase der Camps ist das malerische Schloss Arenberg. Teilnehmer kommen aus der ganzen Welt. Die Gruppen sind möglichst gemischt: Kinder, die ein Instrument spielen, und solche, die keines spielen, arbeiten gemeinsam an den Projekten. Am letzten Campstag präsentieren Mitglieder der Wiener Philharmoniker mit allen Teilnehmern die musikalischen, szenischen und bildnerischen Ergebnisse der Musikcamps, die mit Unterstützung der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation (AAF), der Freunde der Wiener Philharmoniker und der Freunde der Salzburger Festspiele stattfinden. Das nächste Musikcamp, das die Ergebnisse seiner Arbeit präsentiert, ist Glucks *Orfeo ed Euridice* gewidmet. Die Schlussveranstaltung des *Orfeo*-Camps findet am 31. Juli um 16.00 Uhr in der Universitätsaula statt.



Die jungen Teilnehmer des Orfelino-Camps

Musikcamps für Kinder

Playing, music-making, singing, building: the music camps of the Salzburg Festival are designed for children between seven and 16 years. Together with music educators, dancers and visual artists, the participants explore operas performed at the 2010 Festival. Attending rehearsals and looking behind the scenes are the highlights of the week.

The home base of the camps is the picturesque Arenberg Palace. The participants come from all over the world. The goal is to mix the groups as much as possible: children who play an instrument and those who do not work together on the projects. On the last day of the camp, members of the Vienna Philharmonic present the musical, scenic and visual results of the music camps together with the participants.

The camps are supported by the Salzburg Foundation of the American Austrian Foundation (AAF), the Friends of the Vienna Philharmonic and the Friends of the Salzburg Festival.

The next music camp presenting the results of its work is dedicated to Gluck's *Orfeo ed Euridice*. The final presentation of the *Orfeo* Camp takes place on July 31 at 4:00 pm at the Main Auditorium of the University.

Reinhardt revisited

So wie seine Festspielproduktionen war auch Max Reinhardts Ausgestaltung von seinem Rokoko-Schloss Leopoldskron eine große Inszenierung. Seit 1947 ist dieses im Besitz des amerikanischen Salzburg Global Seminar. Zum 90-Jahr-Jubiläum der Festspiele ist Reinhardts Schloss wieder zugänglich und lädt die Besucher im Park zu einem *Sommernachtstraum* ganz eigener Art. Zwischen Pavillons und unter alten Bäumen erwartet die Gäste ein Picknick im Grünen, gefolgt von Shakespeares *Sommernachtstraum*. *Short Cuts* in einer Aufführung durch Schauspielstudenten der Universität Mozarteum Salzburg. Anschließend wird Reinhardts berühmte Hollywoodverfilmung des *Sommernachtstraums* aus dem Jahr 1935 gezeigt.

Die Inszenierung der Aufführung durch Mozarteum-Studenten stammt von Matthias Kniesbeck. „Lust an der Verwandlung und Verwechslung sowie die Spielfreude der Studierenden werden im Mittelpunkt dieser auf knapp eineinhalb Stunden konzentrierten Fassung stehen“, so der Regisseur. „Der Athener Wald steht für uns direkt am Weiher von Schloss Leopoldskron, und vielleicht hat Shakespeares Puck ja die Ruinen von Reinhardts Sommertheater nie verlassen.“



Mozarteum-Studenten spielen *Sommernachtstraum*.

Foto: Magdalena Lepka

Just like his Festival performances, Max Reinhardt's restoration of his Rococo palace Leopoldskron was a grand production. Since 1947, the palace has been owned by the American Salzburg Global Seminar.

For the 90-year anniversary of the Festival, Reinhardt's palace is open to the public again and invites visitors to its park with a very special *Midsummer Night's Dream*. Between pavilions and under old trees, a picnic on the green awaits, followed by Shakespeare's *Midsummer Night's Dream*. *Short Cuts* performed by acting students at the Mozarteum University Salzburg. Afterwards, Reinhardt's famous 1935 Hollywood version of *A Midsummer Night's Dream* will be screened.

Matthias Kniesbeck is the director of the Mozarteum students' performance. "The amusement inherent in transformation and confusion and the students' joy of playing are the focus of this version, concentrated to almost one-and-a-half hours," the director says. "For us, the woods of Athens are directly next to the Leopoldskron pond, and perhaps Shakespeare's Puck never left the ruins of Reinhardt's summer theater."

Salzburg-Heimkehr mit Ödipus

Klaus Maria Brandauer spielt die Titelrolle in *Ödipus auf Kolonos* von Sophokles bei den Salzburger Festspielen. Im Salzburger Landestheater las Brandauer *Widerstand der Wirklichkeit*, eine erst kürzlich wiederentdeckte Novelle von Stefan Zweig.

Man glaubt es kaum: Es ist eine Rückkehr zu den Salzburger Festspielen nach mehr als zwei Jahrzehnten. Klaus Maria Brandauer spannt damit den Bogen von seinem Jedermann zu der faszinierenden Figur des greisen Ödipus, der nach Kolonos gekommen ist, um dort sein Leben zu beenden. Zwei dem Tode nahe Männer, so unterschiedlich wie Tag und Nacht. Jedermann will leben, Ödipus will sterben. Der eine, scheinbar in der Blüte seines Lebens, eine Figur „irgendwie außer Konkurrenz“, wie Brandauer meint. Der andere, der schuldlos Schuldige, ein existenzielles Rätsel, das Sophokles in seinem letzten Werk, *Ödipus auf Kolonos*, mit der Titanengestalt dieses zwiespältigen, so jähzornigen wie todessüchtigen Heroen aufwirft. „Mein letzter Jedermann war ja vor 21 Jahren“, erzählt der Salzburg-Heimkehrer. Er hat diese Zeit als „Faschingsprinz von Salzburg“, immerhin sieben Jahre, geliebt und genossen. Die Rolle nahm er allerdings – fern von allem medialen und gesellschaftlichen Trubel – „unglaublich ernst“. So gesteht er, dass er sich alle

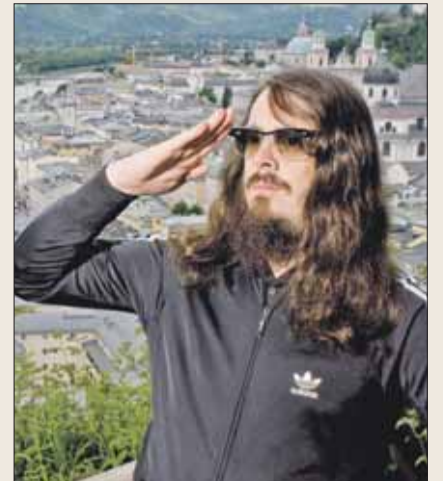
Nachfolger am Domplatz voll Interesse und sehr genau angesehen hat. „Ich hab’ den *Jedermann* einfach gern, auch wenn ich ihn nicht spiele.“ Die Zeit fern der Salzburger Festspiele hatte ihm große Bühnen- und Film-Erfolge, aber auch Krisen gebracht. Nach dem frühen Tod seiner ersten Frau zog er sich zwei Jahre vom Theater zurück, begann dann zu unterrichten und vorwiegend selber zu inszenieren. Er nennt es nun einen „absoluten Glücksfall“, dass sich Peter Stein und er „auf unsere alten Tage gefunden haben“.

In Stein fand er einen Regisseur, mit dem er die Leidenschaft teilt, einem Text in seinen Geheimnissen nachzuspüren, und die Begeisterung, immer tiefer in die Dichtung einzudringen und eine Figur in überraschenden Facetten zu vermitteln. Beide teilen auch das „Erlebnis Kortner“, die Erfahrung mit einem außergewöhnlichen Regisseur, „der mir“, wie Brandauer sagt, „immer noch bei der Arbeit über die Schulter schaut“. Stein wiederum bewundert an seinem neuen Schauspieler die Fähigkeit, sich die schwierigsten klassischen Tex-

te so unmittelbar anzueignen, dass man denkt, er hätte sie „in dem Augenblick erfunden und gestaltet“ – für ihn die „großen magischen Momente des Theaters“. Brandauers Wallenstein, als „eine Art absolute theatralische Novität“ gepriesen, und sein köstlicher Dorfrichter Adam im *Zerbrochenen Krug* vermittelten diese großen Momente. Bei Schiller in faszinierender Intensität, bei Kleist in feiner Ironie.

In *Ödipus auf Kolonos*, dem Schwanengesang des Sophokles, folgen die beiden nun einem Mysterium, das wohl ungelöst bleiben wird, aber der Nachwelt als geheimnisvolles Vermächtnis hinterlassen ist. Der Wahrheits-sucher, der ahnungslos in seiner Umwelt die Schuld ergründet und sie in sich selbst finden muss, ist am Ende angelangt. „Ein Sinnbild für alles, was einem Menschen auf der Welt widerfahren kann“, meint Brandauer. „Was mich aber besonders begeistert, ist sein Aufbegehren, der Tyrann, den man bei diesem blinden, todessüchtigen Greis immer noch in seinen Verfluchungen und Rachedgedanken spürt.“

Karin Kathrein



Jonathan Meese Photography Jan Bauer.Net/
Courtesy Jonathan Meese.Com

Der saalhormonelle Nietzsche zeigte sich der Zukunft von Babyspeckmeese (Ei)

Am 20. 7. 2010, morgens, erschien es mir, Milchbart Jonathan Meese, im Hotelzimmer in Salzburg, der ZUSTAND ULTRANIETZSCHE. Ich putzte mir so gerade die Zähne für die „Herrschaft Kunst“ und sah aus wie ein Speichelkugelfischchen, denn ich kaute an meinen drei Zahnbürsten herum, wie an allen Fingernägeln der Lolitadizos der KUNST. DA SPRACH die Drüse NIETZSCHE: JA, LIEBER JUNKER MEES; Sie sehen so herausgeputzt, so ohne durchdemokratisierte Angst mir sehr nach dem zukünftigen SAINT JUSTCHEN mit ZAHNSPÄNGCHEN aus, toll, toll, toll.

Da wurde es mir so heißhungrig ums Herz und ich ließ vor dem „Unabdingbarsten“ die Puppe Saalballett tanzen, im Zardoz(t)raum genau die, die ich eigentlich für Humpty-Dumpty (verschlichte FÜHRUNG der Kunst) bei 1.000 Milchmädchen in Las Vegas im Namen von Dr. FISCHLABYRYNTHYR für 1.000 Sesterzen des versautesten Caligula bestellt hatte.

Bevor ich dem Nietzsche noch ultrajapanisches Konfekt zustecken konnte (sind’s außer Gefahr, Scaramanga?), lief mir das Badewasser über und mein Instinkt sagte mir: OHNE TOTALSTES TIERBALLETT der Tierkinder kannst DU, lieber Totalstnietzsche, dein drittes üppigstes „Nasenloch (Saalbart) von Scarlett Johansson“ (Totalstbühne der Kunst) nicht mal mehr vor dem schalldichtesten Baby-Saint-Just-Babychen verstecken, macht aber nichts, die „Ordensburg Kunst“ wird’s schon geometrisch allem vortrainieren, wie DIONYSAKE’S KÄTZCHEN die Zunge mit viel-viel-viel SÜSSE-SÜSSE-SÜSSE füllt, super, super, super. Gehab’ Dich wohl „NOMADADDYONYSOSZOZ“, ganz wie Sie wünschen, MÜTZE AB (KAUEN IST KUNST), es sah’ im Badezimmerspiegelchen kein „ICH“ mehr, toll, toll, toll, der Ertrag der „DIKTATUR der KUNST“ war gerettet ... KUNST SPENDET DEN HIERARCHIE-LOSESTEN TROST,

J Meese
20. 7. 2010



Jonathan Meese: Skizze zu Wolfgang Rihms Dionysos
Courtesy Jonathan Meese.Com



Klaus Maria Brandauer als Ödipus und Roman Kaminski als Wächter in Peter Steins Inszenierung von Ödipus auf Kolonos

Foto: Monika Rittershaus

Return to Salzburg with Oedipus

Klaus Maria Brandauer plays the title role in Sophocles' *Oedipus at Colonus* at the Salzburg Festival. And at the Landestheater, he read from *Widerstand der Wirklichkeit*, a Stefan Zweig novella only rediscovered recently.

It is hard to believe: a return to the Salzburg Festival after more than two decades. Klaus Maria Brandauer draws a connection from his *Jedermann* to the fascinating figure of the ancient *Oedipus*, come to *Colonus* to end his life. Two men near death, as different as night and day. *Jedermann* wants to live, *Oedipus* wants to die. One of them, in the blossom of his life, a figure "somehow outside competition", as Brandauer says. The other, the innocent guilty one, an existential mystery which Sophocles describes in his last work, *Oedipus at Colonus*: the titanic figure of this ambivalent hero, as temperamental as he is weary of life.

"My last *Jedermann* was 21 years ago," the actor says of his Salzburg return. He loved and enjoyed this time as "Prince Carnival of Salzburg" – a grand total of seven years. The role, however, was one that he took "incredibly seriously" – far from all the media and social hubbub. He confesses that he came to see all his successors on Cathedral Square with great interest and atten-

tion. "I simply like *Jedermann*, even if I'm not playing him." The time away from the Salzburg Festival brought him great success on the stage and movie screen, but also crises.

After the untimely death of his first wife, he retired from the theater for two years, then began to teach and mainly to direct. Now, he considers it an "absolute stroke of good fortune" that Peter Stein and he "have found each other in our old age".

In Stein, he has found a director with whom he shares the passion for delving into the secrets of a text, and the enthusiasm of entering a piece of writing more and more deeply, conveying a figure through surprising facets. In addition, they share the "Kortner experience", the work with an extraordinary director who, as Brandauer says, "still looks over my shoulder when I'm working."

Stein, on the other hand, admires his new actor's ability to immediately acquire the most difficult classical texts, so that one might think

"that he invented and interpreted them that very moment" – to him, these are the "great magical moments of theater". Brandauer's *Wallenstein*, praised as "a kind of absolute theatrical novelty", and his delightful *Village Judge Adam* in *Der zerbrochene Krug* had these great moments: in the case of Schiller, displaying fascinating intensity; in Kleist's case, delicate irony.

In *Oedipus at Colonus*, Sophocles' swan song, the two of them explore a mystery that will presumably remain unsolved, but has been handed down to posterity as a heritage full of secrets. The seeker of truth, who innocently looks for guilt in his surroundings and is forced to find it within himself, has reached the end. "It is a symbol for everything a person can experience in this world," says Brandauer. "What I am particularly enthusiastic about is his rebellious nature, the tyrant one can still feel inside this blind, life-weary old man, in his curses and his desire for revenge."

Karin Kathrein

Evgeny Kissin beendete kürzlich ein Sabbatical: Der Pianist wollte mehr Zeit für sich und für das Erarbeiten von neuem Klavierrepertoire haben. Bei den Salzburger Festspielen bestreitet er nun zwei Klavierabende und widmet sich Werken der beiden Romantiker Frédéric Chopin und Robert Schumann. Nocturnes und Mazurken von Chopin sowie Schumanns C-Dur-Fantasie op. 17 und seine C-Dur-Toccata op. 7 sind am ersten Abend zu hören. Schumanns Fantasiestücke op. 12 und Chopins Balladen stehen beim zweiten Konzert im Mittelpunkt.



Evgeny Kissin

Foto: Felix Broede/EMI Classics

Evgeny Kissin recently ended an eight-month sabbatical: the pianist wanted to have more time for himself and for studying new repertoire. At the Salzburg Festival, he performs two piano recitals. The first evening will feature nocturnes and mazurkas by Chopin as well as Schumann's Fantasy in C major, Op. 17, and his Toccata in C major, Op. 7; highlights of the second concert will be Schumann's Fantasy Pieces, Op. 12, and Chopin's ballads.

Karten für 30. 7. und 2. 8. in den Kategorien von € 100,- bis € 40,- verfügbar.

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 30.7.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Literatur bei Freunden Hans-Klaus Jungheinrich: „Hohes C und tiefe Liebe“ Moderation: Hannes Eichmann	Schüttkasten	Sa, 31.7.	10.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Orfeo ed Euridice Einführungsvortrag von Hans-Joachim Ruckhäberle	Schüttkasten
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Angst André Jung im Gespräch mit Hedwig Kainberger	Schüttkasten		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 • Mozarteumorchester Salzburg Ivor Bolton · Mit Lisa Batiashvili Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	15.00 Uhr	Exegese Rihm 2 · Von Oedipus über Ariadne zu Dionysos – Wolfgang Rihms „Antike“ Nike Wagner, Claudia Maurer Zenck, Hellmut Flashar Jürg Stenzl, <i>Gesprächsleitung</i>	Schüttkasten		11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Lulu Vera Nemirova im Gespräch mit Hannes Eichmann	Schüttkasten
	16.45 Uhr	Ö1-Kulturjournal mit Senta Berger live aus dem Jeanne-Kahn-Foyer	Große Universitätsaula		14.00 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Literatur bei Freunden Hanns-Josef Ortheil liest aus seinem Buch „Die Erfindung des Lebens“ und spricht mit Hedwig Kainberger	Schüttkasten
	17.00 Uhr	Siemens Kinder>Festival · Wilfried Heller · Das Traumfresserchen	Kapitelplatz		16.00 Uhr	Abschlussaufführung Orfeo-Musikcamp für Kinder	Große Universitätsaula
	19.00 Uhr	Max Reinhardt / William Shakespeare · Sommernachtstraum Picknick, Theater- und Filmaufführung im Park von Schloss Leopoldskron · Matthias Kniesbeck	Schloss Leopoldskron		16.00 Uhr	Young Directors Project · Innenschau · Jakob Ahlbom Amsterdam, Niederlande · Stockholm, Schweden · Mit Yannick Greweldinger, Judith Hazeleger, Kelly Hirina, Silke Hundertmark, Peter Kádár, Pieter van Loon, Minka Maria Parkkinen, Reinier Schimmel u. a.	republic
	19.30 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bucin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein		17.00 Uhr	Siemens Kinder>Festival Wolfgang A. Mozart · Die Zauberflöte für Kinder	Kapitelplatz
	19.30 Uhr	Stefan Zweig · Angst · In einer Fassung von Koen Tachelet Jossi Wieler · Mit André Jung, Elsie de Brauw, Katja Bürkle, Stefan Hunstein	Salzburger Landestheater		19.30 Uhr	Christoph Willibald Gluck · Orfeo ed Euridice · Riccardo Muti Dieter Dorn · Mit Elisabeth Kulman, Genia Kühmeier, Christiane Karg · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus
	20.00 Uhr	Wolfgang Rihm · Dionysos · Ingo Metzmacher · Pierre Audi Mit Johannes Martin Kränzle, Mojca Erdmann, Elin Rombo, Matthias Klink, Virpi Räsänen, Julia Faylenbogen, Uli Kirsch Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart		19.30 Uhr	Sophokles · Ödipus auf Kolonos · In einer Übersetzung von Peter Stein · Peter Stein · Mit Klaus Maria Brandauer, Katharina Susewind, Anna Graenzer, Christian Nickel, Jürgen Holtz, Dejan Bucin, Roman Kaminski, Martin Seifert u. a.	Perner-Insel, Hallein
	20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 Wolfgang A. Mozart · Die Zauberflöte · Riccardo Muti · 2006 Wolfgang A. Mozart · Die Zauberflöte · James Levine · 1982	Kapitelplatz		19.30 Uhr	Stefan Zweig · Angst · In einer Fassung von Koen Tachelet Jossi Wieler · Mit André Jung, Elsie de Brauw, Katja Bürkle, Stefan Hunstein Nach der Vorstellung Publikumsgespräch mit der Literaturwissenschaftlerin Dr. Daniela Strigl	Salzburger Landestheater
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Innenschau · Jakob Ahlbom Amsterdam, Niederlande · Stockholm, Schweden · Mit Yannick Greweldinger, Judith Hazeleger, Kelly Hirina, Silke Hundertmark, Peter Kádár, Pieter van Loon, Minka Maria Parkkinen, Reinier Schimmel u. a.	republic		20.00 Uhr	Camerata Salzburg 2 · Philippe Herreweghe Mit Polina Leschenko · Werke von Schumann und Chopin	Haus für Mozart
	21.00 Uhr	Solistenkonzert 1 · Evgeny Kissin I Werke von Frédéric Chopin und Robert Schumann	Großes Festspielhaus		20.00 Uhr	Siemens Festspielnächte 2010 Giuseppe Verdi · La traviata · Carlo Rizzi · 2005	Kapitelplatz

KARTENBÜRO DER SALZBURGER FESTSPIELE

Herbert von Karajan Platz 11 · 5010 Salzburg · täglich 10.00 – 18.00 Uhr · Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555

Salzburger Festspiele Shop · Karten / Tickets · Hofstallgasse 1 (Eingang / entrance Haus für Mozart) · täglich 9.30–20.00 Uhr

info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Rainer Elstner • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Grafische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: Medien-Druck Salzburg GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele